

Schulinternes Curriculum Sek II – Sekundarstufe II

Kunst

I. Einführungsphase

Stufe/ Schuljahr	Bereich:	inhaltliche Schwerpunkte und Verbindliche Festlegungen und Hinweise der Fachschaft
EF.1	Sachzeichnung	<u>Kunstgeschichte:</u> - Das Themenfeld „Stillleben“ ist anhand von Beispielen verschiedener kunstgeschichtlicher Epochen zu behandeln. Zugleich sollen die SuS auch Hintergrundwissen über die entsprechenden gesellschaftlichen-politischen Zeitumstände oder individuellen Künstlerleben erlangen: - Ausgangspunkt: niederländische Stillleben des 16. JH. - weitere Epochen und Künstler bis in unsere Zeit hinein wahlweise. <u>Theorie:</u> Theorie der Semiotik (Ikon – Index – Symbol) als Basis der Bildsprache (am Bsp von niederl. Stillleben) Wahrnehmungstheorie (Schulz von Thun: „4 Ohren-Modell“) Naturalismuskriterien (3 Illusionen/ 3 Richtigkeiten) <u>Praxis:</u> Naturalistisch-illusionistischer Zeichenmodus (H-D-Einsatz; formfolgende Schraffurtechnik; Körperschatten, Schlagschatten, Schraffurarten zur Illusion von Oberflächenbeschaffenheiten,...) - Neben dem Einsatz des Bleistiftes sind zusätzlich auch Zeichnungen mit Kohle, Tusche, Kulli etc. möglich. Ebenso der (naturalistische) Farbeinsatz von Polychromos-Stiften o.Ä. <u>Analysetechniken:</u> - Die Bildanalyse erfolgt noch stark kriteriengeleitet (Beschränkung auf wesentliche, durch den Lehrer ausgewählte Analyseaspekte) und werkimmanent! Mithilfe einfacher Analyseaspekte, die zwischen Inhalt und Form differenzieren, wird ein plausibler Interpretationsansatz entwickelt. Ikonographische Analyse und Interpretationsansätze werden ergänzend hinzugezogen. - Schwerpunkt der Bildanalyse im 1. HJ ist das Thema KOMPOSITION! Wesentliche Analyseaspekte sind z.B.: - formatbezogene und motivbezogene Achsen; Dynamik und Statik; - geometrische Formen (inklusive Anordnungen wie Reihung, Ballung, Streuung, Symmetrie,...); - Blicklenkung - Körperillusion und Raumillusion ACHTUNG: Die in der EF behandelten Künstler und Epochen dürfen den in der Q1 und Q2 vorgeschriebenen Themen und Künstlern nicht vorgreifen. Abhängig von den permanent wechselnden Inhalten der Abitur-Obligatorik müssen ggf. leichte Abweichungen vorgenommen werden!!!! Diese sind in Absprache mit allen in der Stufe EF unterrichtenden Kunstkolleginnen und Kollegen frühzeitig abzusprechen. Die Klausuren in der EF sind i.d.R. Parallelklausuren über alle Kurse hinweg!!
	digitale Bildbearbeitung	- Im Rahmen der Thematik „Stillleben“ wird eine Phase der digitalen Bildbearbeitung mit einbezogen. - Folgende Kompetenzen sollen allen SuS der EF vermittelt werden: Fotomontage (digitales Collagieren) unter Berücksichtigung von Farbanpassung, Schattenanpassung, Motivverschmelzung, Form- und Größenanpassung - Die digitale Bildbearbeitung beschränkt sich in der EF einen Zeitraum von maximal 4 Wochen. Schwerpunkt der künstlerischen Gestaltung bilden die traditionellen Bildmedien. - Wahlweise mit Gimp (PC-Raum) oder mit iPad-Programmen wie Procreate. - iPads sind zu diesem Zweck über die Schule ausleihbar. iPad-Stifte besitzt die Fachschaft Kunst. - Die Fachschaft vereinbart, dass über die „digitale Bildbearbeitung“ hinaus in der EF kein weiterer digitaler Gestaltungsbereich angesprochen werden soll. (Diese folgen ggf. in Q-Phase) ----- Motivation für dieses Themengebiet in der Einführungsphase ----- Folgende Kompetenzen sollen laut KLP (S.20) bis zum Ende der Qualifikationsphase erreicht sein: Die Schülerinnen und Schüler... - gestalten selbst erstelltes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, - analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihre Entstehungsprozesse und bewerten die jeweiligen Änderungen der Ausdrucksqualität, Diese Anforderungen werden hiermit bereits in der EF erfüllt. Dies ist der Fachschaft wichtig, da: - somit eine größere Anzahl Schülerinnen und Schüler Einblick in diese Bildgestaltungstechnik erlangen, als nur diejenigen, die Kunst in der Q-Phase weiterführen. - durch diese Phase der Bildbearbeitung ein Wissensangleich der SuS bei der Arbeit mit digitaler Bildbearbeitung erfolgt und somit die Grundlage für eine Chancengleichheit in den neu zusammengesetzten Kursen der Q1 gelegt wird.

EF.2	Malerei und Plastik	<u>Kunstgeschichte:</u> • Das Themenfeld „Wege in die Abstraktion“ ist anhand des Kubismus zu behandeln, z.B. am Werk von Picasso, Braque... - Schwerpunkt liegt insbesondere auf der Abstrahierung von Farbe und Form - Zugleich sollen die SuS auch Hintergrundwissen über die entsprechenden gesellschaftlichen-politischen Zeitumstände oder individuellen Künstlerleben erlangen. • Weitere Epochen und Künstler bis in unsere Zeit hinein sind wahlweise einzubringen. <u>Theorie:</u> • Die Farbtheorie aus der Mittelstufe (ins. die Farbkontraste und die Wirkung von Farben auf den Betrachter) soll hierbei wiederholt werden. • Einführung weiterer Fachtermini im Bereich der Farbgestaltung (siehe Punkt: „Analysetechniken“) <u>Praxis:</u> • Malerei: • • • • • Plastik: - In Planungsskizzen sollen ausgehend von einer naturalistischen Darstellung die Planungen für abstrahierte und verfremdete Plastiken entworfen werden. - Die anschließende verpflichtende Umsetzung dieser Entwürfe soll aktiv werkend erfolgen, z.B. aus Ton, Draht o.Ä. <u>Analysetechniken:</u> • Die Bildanalyse erfolgt weiterhin stark kriteriengeleitet (Beschränkung auf wesentliche, durch den Lehrer ausgewählte Analyseaspekte) und <u>werkimmanent!</u> • Mithilfe einfacher Analyseaspekte, die <u>zwischen Inhalt und Form differenzieren</u>, wird ein plausibler Interpretationsansatz entwickelt. <u>Soziokulturelle oder individuelle (von der Künstlerbiografie abhängige) Interpretationsansätze</u> werden ergänzend hinzugezogen. • Schwerpunkt der Bildanalyse im 2. Halbjahr ist das Thema <u>FARBE und FORM!</u> Wesentliche Analyseaspekte sind z.B.: - Farbkontraste - Farbwirkungen - Blicklenkung durch Farbe - Farbauftrag (pastos, lasierend,) - Gesamtfarbigkeiten (z.B. monochrom, valeuristisch, expressiv, ...) ACHTUNG: Die in der EF behandelten Künstler und Epochen dürfen den in der Q1 und Q2 vorgeschriebenen Themen und Künstlern nicht vorgreifen. Abhängig von den permanent wechselnden Inhalten der Abitur-Obligatorik müssen ggf. leichte Abweichungen vorgenommen werden!!!! Diese sind in Absprache mit allen in der Stufe EF unterrichtenden Kunstkolleginnen und Kollegen frühzeitig abzusprechen.
------	---------------------------	---

Verbindliche Kompetenzerwartungen und Festlegungen für alle Jahrgänge und alle Kunst-Grundkurse in der Einführungsphase:

	Kompetenzerwartungen: Produktion	Kompetenzerwartungen: Rezeption
Vorgaben KLP (ab S. 20) Inhaltsfeld Bildgestaltung Inhaltliche Schwerpunkte Elemente der Bildgestaltung Bilder als Gesamtgefüge	PRODUKTION Die Schülerinnen und Schüler - erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel, - erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel, - erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren, - variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, - beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren), - veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren, - erstellen Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln, - entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage.	REZEPTION Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, - beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, - beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, - beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, - erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen, - beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten, - beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand, - analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form, - beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit, - benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen, - beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung.
Vorgaben KLP (ab S. 20) Inhaltsfeld 2 Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte Bildstrategien Bildkontexte	PRODUKTION Die Schülerinnen und Schüler - realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, - realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen, - dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, - entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen.	REZEPTION Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien, - benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen, - erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, - beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch motivgeschichtliche Vergleiche. fachliche Methoden Werkbezogene Form- und Strukturanalysen einschließlich untersuchender und erläuternder Skizzen Werkexterne Quellen zur Unterstützungen der Interpretation können ergänzend hinzugezogen werden.
verbindliche Festlegung der Fachschaft	- Die Abgabe der Bilder/Werke umfasst immer auch schriftliche Erläuterungen bzgl. der eingesetzten (und vorgegebenen) gestalterischen Mittel. (z.B. Farbeinsatz, Komposition, Gerichtetheit, Oberflächenbeschaffenheit ...), sowie auch bezüglich der Wirkungsabsicht und der intendierten Aussage. Die Qualität (fachsprachlich, sprachlich und inhaltlich) der Erläuterungen fließt in die Bildnote mit ein! - Schriftliche Erläuterungen können auch in Form eines Werkstagebuches o.Ä. erfolgen, was sich insbesondere bei stark prozessorientierten Bildverfahren eignet.	- Die SuS sollen im Laufe der Qualifikationsphase mehrere Analysen auch schriftlich anfertigen. Diese gehen (wie alle anderen Leistungen der SuS) in die Halbjahresnote mit ein. - Als Grundlagen zur Analyse sind den SuS entsprechende Übersichtstabellen der Bildgestaltungsmittel zur Verfügung zu stellen. - Bei den Analysen sind werkabhängig angemessene Einschränkungen der zu analysierenden Bildmittel (ggf. auch durch die Lehrkraft) vorzunehmen. In keinem Fall ist ein „Abarbeiten“ der Analyseaspekte von der Übersicht eine angemessene Analyse. - Analysen sollen sinnvoll strukturiert und in Absätze gegliedert sein. Eine sinnvolle Zusammenfassung von eng zusammenhängenden Analyseaspekten in einem Absatz ist erwünscht. - Bei Bildanalysen gehören visualisierende Analyseskizzen zu einer vollständigen Analyse dazu. (Im Analysetext muss zu den entsprechenden Skizzen Bezug genommen werden.) - Die Qualität (fachsprachlich, sprachlich und inhaltlich) der Erläuterungen fließt in die Note für die Analyse mit ein!

II. Qualifikationsphase

Anmerkung: Da am IKG keine Kunst-Leistungskurse angeboten werden, gilt folgendes Curriculum für alle Kunst-Grundkurse der Sekundarstufe II.

Abiturjahrgang 2024/25

Stufe/ Schuljahr	Bereich:	inhaltliche Schwerpunkte (Vorgaben aus der Kunst- Obligatorik):	Verbindliche Festlegungen und Hinweise der Fachschaft
Q1.1	Malerei (kombinatorische Verfahren) mit Collage/Montage	Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten... ... in zwei und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei William Kentridge ... und in kombinatorischen Verfahren bei John Heartfield .	• Eine Einbettung der Künstler in einen zeitlichen- gesellschaftlichen- politischen Kontext ist anzustreben. • weitere Künstler (je nach zur Verfügung stehender Zeit) möglich.
Q1.2	Grafik und Plastik	... mittels Transformation von Körper und Raum im grafischen und plastischen Werk von Rebecca Horn	• Festlegungen für die praktische Bildgestaltung: ◦ Die aleatorischen Verfahren sind mit traditionellen Medien (Tubenfarben, Wasserfarben, Kohle, etc.) durchzuführen. ◦ Bei der Collage bietet es sich an, in der Produktion nach Möglichkeit auch digitale Bildbearbeitung mit einfließen zu lassen. ◦ Die grafische und plastische Gestaltung soll sich weitestgehend an Rebecca Horn orientieren. Planungen dazu können virtuell erfolgen, die Planung muss aber auch haptisch erfahrbar umgesetzt werden. Eine rein virtuelle Planung reicht demnach nicht aus. • Genauere verbindliche Kompetenzen (bzgl. der Produktion und der Rezeption von Werken) sind in einer der nachfolgenden Tabellen erfasst und müssen bei allen Aufgabenstellungen beachtet werden!
Q2.1	Malerei und Fotografie (Wirklichkeitskonzepte)	Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten... ... im malerischen Werk von Pieter Breugel d.Ä.	• Aufgrund der verkürzten Halbjahre und zahlreicher Ausfallstunden wegen Klausuren etc. bitte die Obligatorik recht straff durchziehen und ggf. erst gegen Ende weitere Künstler o.Ä. hinzuziehen. • Wegen der voraussichtlichen Zusammenlegung der Kurse in der Q2.2 ist darauf zu achten, die zwei GKs thematisch möglichst parallel zu unterrichten.
Q2.2		... im fotografischen Werk von Thomas Struth [Anmerkung: In der Q2 kann es sinnvoll sein, Werke von Bruegel d.Ä. und T. Struth auch vergleichend zu besprechen.]	

Abiturjahrgang 2025/26

--- kein Abitur in diesem Schuljahr wg. Umstellung G8 auf G9

Stufe/ Schuljahr	Bereich:	inhaltliche Schwerpunkte (Vorgaben aus der Kunst- Obligatorik):	Verbindliche Festlegungen und Hinweise der Fachschaft
Q1.1	Malerei (kombinatorische Verfahren) mit Collage/Montage	Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten...	• Eine Einbettung der Künstler in einen zeitlichen-gesellschaftlichen- politischen Kontext ist anzustreben. • weitere Künstler (je nach zur Verfügung stehender Zeit) möglich. • Festlegungen für die praktische Bildgestaltung: ○ Die aleatorischen Verfahren sind mit traditionellen Medien (Tubenfarben, Wasserfarben, Kohle, etc.) durchzuführen. Eine Hinzunahme von digitalen Verfahren (z.B. filmisch ist wünschenswert, aber nicht obligatorisch) ○ Bei der Collage bietet es sich an, in der Produktion nach Möglichkeit auch digitale Bildbearbeitung mit einfließen zu lassen. ○ Die malerische Gestaltung soll sich weitestgehend an L. Yiadom-Boakye orientieren. Planungen dazu können virtuell erfolgen, die Planung muss aber auch haptisch erfahrbar umgesetzt werden. Eine rein virtuelle Planung reicht demnach – auch im Hinblick auf mögliche Abiturprüfungen - nicht aus. • Genauere verbindliche Kompetenzen (bzgl. der Produktion und der Rezeption von Werken) sind in einer der nachfolgenden Tabellen erfasst und müssen bei allen Aufgabenstellungen beachtet werden!
Q1.2		... in zwei und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei William Kentridge ... und in kombinatorischen Verfahren bei John Heartfield im malerischen Werk von Lynette Yiadom-Boakye	
Q2.1	Malerei und Fotografie (Wirklichkeitskonzepte)	Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten...	• Aufgrund der verkürzten Halbjahre und zahlreicher Ausfallstunden wegen Klausuren etc. bitte die Obligatorik recht straff durchziehen und ggf. erst gegen Ende weitere Künstler o.Ä. hinzuziehen. • Wegen der voraussichtlichen Zusammenlegung der Kurse in der Q2.2 ist darauf zu achten, die zwei GKs thematisch möglichst parallel zu unterrichten. • Festlegungen für die Praxis: ○ Mindestens eine (umfangreichere) fotografische praktische Arbeit soll angefertigt werden. • Genauere verbindliche Kompetenzen (bzgl. der Produktion und der Rezeption von Werken) sind in einer der nachfolgenden Tabellen erfasst und müssen bei allen Aufgabenstellungen beachtet werden!
Q2.2		... im malerischen Werk von Pieter Breugel d.Ä. ... im fotografischen Werk von Jeff Wall [Anmerkung: In der Q2 kann es sinnvoll sein, Werke von Bruegel d.Ä. und J. Wall auch vergleichend zu besprechen.]	

Verbindliche Kompetenzerwartungen und Festlegungen für alle Jahrgänge und alle Kunst-Grundkurse in der Qualifikationsphase:

	Kompetenzerwartungen: Produktion Die Schülerinnen und Schüler...	Kompetenzerwartungen: Rezeption Die Schülerinnen und Schüler...
Vorgaben KLP und Obligatorik Inhaltsfeld Bildgestaltung Inhaltliche Schwerpunkte Elemente der Bildgestaltung Bilder als Gesamtgefüge	PRODUKTION Die Schülerinnen und Schüler - realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, - realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, - entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, - gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, - realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, - erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, - dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen).	REZEPTION Die Schülerinnen und Schüler - analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, - analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, - analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität, - erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten, - beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, - erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, - veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), - erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, - überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u. a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), - benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen. fachliche Methoden - Werkbezogene Form- und Strukturanalysen einschließlich untersuchender und erläuternder Skizzen - Werkexterne Zugänge zur Analyse und Interpretation (hier insbesondere durch motivgeschichtliche Vergleiche und Hinzuziehen kunstgeschichtlicher Quellentexte sowie von Texten aus Bezugswissenschaften)
Vorgaben KLP und Obligatorik Inhaltsfeld 2 Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte Bildstrategien Bildkontexte	PRODUKTION Die Schülerinnen und Schüler - entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, - realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren), - variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, - bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv, - beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, - erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, - erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, - entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, - gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, - realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen.	REZEPTION Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, - ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren), - vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, - vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen, - erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, - vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexterner Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, - vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte, - vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/Konsumwelt und der bildenden Kunst, - analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.
verbindliche Festlegung der Fachschaft	- Die Abgabe der Bilder/Werke umfasst immer auch schriftliche Erläuterungen bzgl. der eingesetzten (und vorgegebenen) gestalterischen Mittel. (z.B. Farbeinsatz, Komposition, Gerichtetheit, Oberflächenbeschaffenheit ...), sowie auch bezüglich der Wirkungsabsicht und der intendierten Aussage. Die Qualität (fachsprachlich, sprachlich und inhaltlich) der Erläuterungen fließt in die Bildnote mit ein! - Schriftliche Erläuterungen können auch in Form eines Werktagebuches o.Ä. erfolgen, was sich insbesondere bei stark prozessorientierten Bildverfahren eignet.	- Die SuS sollen im Laufe der Qualifikationsphase mehrere Analysen auch <u>schriftlich</u> anfertigen. Diese gehen (wie alle anderen Leistungen der SuS) in die Halbjahresnote mit ein. - Als Grundlagen zur Analyse sind den SuS entsprechende Übersichtstabellen der Bildgestaltungsmittel zur Verfügung zu stellen. - Bei den Analysen sind werkabhängig angemessene Einschränkungen der zu analysierenden Bildmittel (ggf. auch durch die Lehrkraft) vorzunehmen. In keinem Fall ist ein „Abarbeiten“ der Analyseaspekte von der Übersicht eine angemessene Analyse. - Analysen sollen sinnvoll strukturiert und in Absätze gegliedert sein. Eine sinnvolle Zusammenfassung von eng zusammenhängenden Analyseaspekten in einem Absatz ist erwünscht. - Bei Bildanalysen gehören visualisierende Analyseskizzen zu einer vollständigen Analyse dazu. (Im Analysetext muss zu den entsprechenden Skizzen Bezug genommen werden.) - Die Qualität (fachsprachlich, sprachlich und inhaltlich) der Erläuterungen fließt in die Note für die Analyse mit ein! - Im Gegensatz zur EF werden die Zugänge zur Bildanalyse in der Q1 und Q2 nicht rein werkimmanent erfolgen, sondern stützen sich i.d.R. auch auf biografische, soziokulturelle und historische Quellen. - Insbesondere auch die vergleichende Analyse soll eingeübt werden.